KRITISCHE VERIFIZIERUNG VON NACHRICHTEN

Nachricht → Quelle → Absicht → Auslassung → Informationskontrolle → eigene Wahrnehmung → Ergebnis

1. DIE BOTSCHAFT

- WAS wird mir vermittelt?
- WELCHE konkrete Behauptung wird aufgestellt?
- WAS davon ist Tatsache, was Interpretation, Bewertung oder Prognose?
- WAS wird betont?
- WAS wird weggelassen?
- WELCHER Kontext fehlt, um die Aussage richtig einzuordnen?
- WELCHER Zeitraum wird betrachtet – und welcher wird ausgeblendet?
- WAS geschah davor – und was geschah danach?

2. QUELLE UND HERKUNFT

- WER vermittelt es?
- WORAUS wird es abgeleitet?
- WOHER stammt die Information ursprünglich?
- WELCHE Originalquellen gibt es?
- WELCHE konkreten Belege gibt es für die Behauptung?
- WIE belastbar, transparent und unabhängig sind diese Quellen?
- WIE viele tatsächlich unabhängige Quellen bestätigen die Aussage?
- WIRD zwischen Quelle, Beobachtung, Interpretation und Schlussfolgerung unterschieden?
- SIND Zahlen, Statistiken und Grafiken nachvollziehbar?
- WAS würde die Behauptung widerlegen?

3. ZEITPUNKT, ABSICHT UND DARSTELLUNG

- WARUM gerade jetzt?
- WELCHES Ziel wird verfolgt?
- WEM nützt diese Darstellung?
- WELCHE Interessen könnten dadurch berührt oder verfolgt werden?
- WIE wird meine Wahrnehmung beeinflusst?
- WELCHE Emotion soll die Nachricht bei mir auslösen?
- WIRD eine schnelle Reaktion begünstigt, bevor eine Überprüfung möglich ist?
- WELCHE Begriffe, Bilder oder Wiederholungen verstärken die Wirkung?

4. DAS NICHT GEZEIGTE

- WELCHE anderen Sichtweisen gibt es?
- WELCHE Gegenargumente existieren?
- WELCHE Informationen fehlen?
- WAS wird möglicherweise bewusst oder unbewusst nicht gezeigt?
- WAS müsste ich zusätzlich wissen, um die Aussage vollständig beurteilen zu können?
- WIE oft und über welche Kanäle wird mir dieselbe Information präsentiert?
- SIND diese Quellen tatsächlich unabhängig voneinander?
- SIND andere Sichtweisen für mich überhaupt zugänglich?

5. KONTROLLE DES INFORMATIONSRAUMS

- WER bestimmt, welche Informationen ich überhaupt miteinander vergleichen kann?
- WER bestimmt, welche Quellen oder Sichtweisen zugänglich sind?
- WER bestimmt, was als „Desinformation“ eingestuft wird?
- NACH WELCHEN Kriterien wird diese Einstufung vorgenommen?
- WER kontrolliert diese Entscheidung?
- WELCHE rechtliche Grundlage gibt es für eine Einschränkung?
- WER und warum kontrolliert nicht nur die Information, sondern auch den Zugang zur Information?
- WAS darf ich möglicherweise nicht sehen – und wer entscheidet darüber?
- WELCHE Interessen sollen durch diese Einschränkungen geschützt werden?
- WELCHE Interessen oder Grundrechte sind davon gleichzeitig betroffen?
- KANN ich die betroffene Information trotzdem anhand von Originalquellen überprüfen?

6. SELBSTPRÜFUNG

- WAS nehme ich selbst bereits als gegeben an?
- WELCHE meiner eigenen Überzeugungen beeinflussen meine Interpretation?
- WÜRDE ich dieselbe Information genauso bewerten, wenn sie von einer anderen Seite käme?
- BIN ich bereit, auch Informationen zu prüfen, die meiner bisherigen Sichtweise widersprechen?
- VERWECHSLE ich Plausibilität mit Beweis?
- VERWECHSLE ich die Glaubwürdigkeit einer Quelle mit der Wahrheit einer einzelnen Aussage?
- WELCHE meiner eigenen Annahmen könnten falsch sein?
- WAS müsste ich sehen, um zu erkennen, dass meine derzeitige Sichtweise unvollständig ist?
- WAS müsste ich sehen, um meine derzeitige Einschätzung zu ändern?

7. LANGZEITWIRKUNG UND WAHRNEHMUNGSVERSCHIEBUNG

- VERÄNDERT sich über längere Zeit die Darstellung eines Sachverhalts?
- WIRD etwas, das zunächst als außergewöhnlich galt, durch ständige Wiederholung zunehmend als normal dargestellt?
- VERSCHIEBT sich dadurch die gesellschaftliche Wahrnehmung dessen, was als notwendig, akzeptabel oder unvermeidbar gilt?
- WIRD eine ursprünglich geringe Wahrscheinlichkeit durch ständige Wiederholung subjektiv zu einer scheinbaren Gewissheit?
- VERSCHIEBT sich die Grenze? (je nach Thema)
- WIRD die Bereitschaft zu Handeln schrittweise als notwendiger oder selbstverständlicher dargestellt?
- SINKT dadurch möglicherweise die moralische oder ethische Hemmschwelle gegenüber Gewaltanwendung?
- WIRD aus Information schrittweise spez. Mobilisierung?
- WIRD aus einer Möglichkeit schrittweise eine Erwartung und daraus eine Handlungsnotwendigkeit?

8. ERGEBNIS DER PRÜFUNG

A. ERKENNTNISSTATUS – Was kann ich über die Aussage wissen?

BELEGT
UMSTRITTEN / NICHT EINDEUTIG
NICHT ÜBERPRÜFBAR

B. WIRKUNGSABSICHT – Was soll die Information bei mir bewirken?

INFORMIEREN
ÜBERZEUGEN
EMOTIONALISIEREN
POLARISIEREN
MOBILISIEREN
DRUCK ERZEUGEN
BERUHIGEN / LEGITIMIEREN

Die abschließende Prüfung würde dann lauten:

- WAS WEISS ICH?
- WAS GLAUBE ICH?
- WAS WEISS ICH NICHT?
- WAS SOLL ICH FÜHLEN?
- WAS SOLL ICH DENKEN?
- WAS SOLL ICH TUN?

Erstellet: Okt. 2026 / Michael Mross